

Reformation ganz anders gesehen

Anlässlich der 50-Jahr-Feier der Schule gastiert die "Luther-Revue" am Gymnasium Untergriesbach

09.11.2017 | Stand 09.11.2017, 03:38 Uhr



Schulleiter Franz Brunner wird von Julia Gruber in den "Luther-Shop" gebeten: Er muss erst einmal "Lutherluftballons" aufblasen und soll im Stoß der ausströmenden Luft Gelassenheit üben. Mundartdichter Karl Krieg amüsiert sich über die Szenerie. – Foto: Krieg

Untergriesbach. Der Passauer Kirchenkantor Ralf Albert Franz hat für das evangelisch-lutherische Dekanat eine "Luther-Revue" ins Leben gerufen aus dem Anlass "500 Jahre Reformation". Im Untergriesbacher Gymnasium feierte diese Revue ihre letzte Aufführung.

Ralf Albert Franz (Pianist) leitet die Jazz-Combo von St. Matthäus mit den Musikern Andreas Pillen (Bass), Stefan Bachmeier (Saxofon) und Georg Dorfner (Schlagzeug). Franz hatte Lutherchoräle bearbeitet und verjazzt. So wurde "Verleih uns Frieden gnädiglich" zu "Give us Peace", "Nun freut euch, liebe Christeng'mein" zu "The funny Christian Walz" und "Vom Himmel hoch, da komm' ich her" zu "High from Heaven".

Im Hause Luther hat die Frau die Hosen an

Diese und sechs weitere Stücke bildeten den musikalischen Rahmen für die vielschichtigen Szenen und Texte über und mit Luther. So hatte man Zeit zum Nachdenken und Meditieren über Tiefgründiges und Konfliktreiches und zum längerem Genuss an Witzigem und Geistreichem.

Mit dabei war Schriftsteller Bernhard Setzwein. Mit Laptop auf der Bühne gab er vor, immer noch an den Luthertexten zu schreiben. Bei seinen Recherchen hatte er so manches Buch über Luther gelesen.

In einer Szene zeigt er den Kirchenmann, wie er dem Maler Lukas Cranach Modell sitzt, unwillig und sich distanzierend von den reichen Kaufleuten, für die es ein Leichtes ist, für ihre Porträts zu bezahlen.

Dann sitzen Luther und sein Freund Münzer im Purgatorium und empören sich, dass sie nicht unmittelbar mit dem Chef, mit Gott, reden können.

Die Schauspielerin Julia Gruber spielt ebenfalls nach Texten von Setzwein: Zunächst ist sie die Teufelin, die Luther verführen will und ihm ganz schön zusetzt. So fragt sie ihn bald, wie viele Marienerscheinungen er denn schon gehabt habe.

Im Monolog der Käthe spielt Julia Luthers Frau, die von ihrem Ehemann "Herr Käthe" genannt wurde. Dass sie im Hause Luther die Hosen anhat, merkt man auch daran, dass sie heimlich eine Brauerei betreibt und eine Studentenspension



leitet, um für ihren vergeistigten Mönch den Lebensunterhalt zu bestreiten.

Nach der Pause öffnet Julia den Fernseh-Verkaufsshop "Luther to go", stellt dem Publikum das breite Sortiment an Lutherartikeln vor und lässt sie da und dort probieren: Lutherplätzchen, Bonbons in blauer oder roter Verpackung, Lutherlikör für die Dame, einen Klaren für den Herrn.

Luther als Playmobilmännchen ist wieder zu haben, über eine Million Exemplare wurden schon verkauft.

Der Mundartdichter Karl Krieg, ehemaliger Schüler des ersten Jahrgangs am Gymnasium und damit Bindeglied zur 50-Jahr-Feier, ergründet in seinen Beiträgen das regionale Lutherverständnis. So lässt er Bürgermeister Hermann Duschl sagen, dass man die Evangelischen in Untergriesbach spürt, auch wenn man sie nicht sieht: schließlich sei Untergriesbach ein moderner Markt, international und multikulturell aufgestellt.

In seinem Dialog "Luthers Befindlichkeiten – ein Expertengezänk" lässt Karl Krieg den "Psychologen und Lutherexperten Professor Travnicek aus Wien" anreisen. Er sei vom Schulleiter anlässlich des Doppeljubiläums vermittelt worden, damit die Lutherischen endlich hier auch einmal ein Podium bekämen. Doch Travnicek kommt nicht zu Wort, denn Franz Josef Strauß erscheint aus dem Jenseits, macht sich selbst zum Experten und behauptet, dass ein Vorfahre Seehofers in Ingolstadt mit dem Luthertum geliebäugelt habe, doch habe er widerrufen müssen, und so sei der Lutherspuk von der dortigen Universität verbannt worden.

Luther Verkaufshit als Playmobil-Figur

Was Frauenthemen betrifft, seien ebenfalls nur die Bayern kompetent, denn sie haben Dirndlkleid, Bavaria und Marienverehrung.

Das Publikum war begeistert. Die Sprecher und Musiker freuten sich, dass der Ausklang ihrer Revue "daheim" stattfand und sie dazu ans Gymnasium Untergriesbach eingeladen worden waren.

- red